



Rathaus Umschau

Mittwoch, 3. November 2021

Ausgabe 211

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› Ein Christbaum für München aus Peiting	3
› Verleihung des Georg-Elser-Preises 2021	5
› Online-Umfrage zum Einkaufsverhalten der Münchner*innen	5
› Stadtentwicklungsplan 2040: Digitaler Kick-Off für öffentlichen Dialog	6
› Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum	6
› Stadt gedenkt des 250. Todestages von Alois Senefelder	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	9
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 4. November, 19.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

„10 Jahre Selbstenttarnung NSU – Bestandsaufnahme, offene Fragen, Hoffnung auf Aufklärung?“ Es diskutieren die bundesweit führenden Expertinnen zum Thema: Annette Ramelsberger (Süddeutsche Zeitung), Caro Keller (NSU-Watch), Seda Başay-Yıldız (NSU-Opferanwältin) sowie Heike Kleffner (Publizistin). Moderiert wird der Abend von Hanning Voigts, Journalist der Frankfurter Rundschau.

Achtung Redaktionen: Vor Ort stehen einige wenige Sitzplätze zur Verfügung. Für diese ist eine Anmeldung zwingend erforderlich per E-Mail an fachstelle@muenchen.de. Nach der Anmeldung erfolgt eine Bestätigung für die Teilnahme vor Ort. Es gelten die aktuellen Hygienevorschriften. Die Veranstaltung wird unter der sogenannten 3G-Plus-Regel durchgeführt. Hierfür ist ein Nachweis (genesen, geimpft oder getestet) notwendig. Als Testnachweis ist nur ein aktueller (d.h. maximal 48 Stunden alter) PCR-Test zulässig. Die Kontaktdaten müssen notiert werden, falls eine Nachverfolgung notwendig werden sollte.

Die Podiumsdiskussion wird auch als Livestream angeboten unter dem Link <https://t1p.de/10-Jahre-Selbstenttarnung-NSU>.

Montag, 8. November, 19 Uhr, NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden überreicht Seda Başay-Yıldız den Georg-Elser-Preis 2021. Zur Begrüßung spricht Kulturreferent Anton Biebl. Die Laudatio hält die Journalistin Annette Ramelsberger. Musikalisch umrahmt wird die Feier von Aylin Aykan und Ardhi Engl. Die Veranstaltung findet mit geladenen Gästen in kleinem Kreis statt.

Achtung Redaktionen: Eine Anmeldung ist erforderlich per E-Mail an stadtgeschichte@muenchen.de. Für den Einlass gilt die 3G-Plus-Regelung. Die Platzkapazität ist begrenzt. Anmeldungen werden entsprechend der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung

Mittwoch, 17. November, 9.30 Uhr, Online-Veranstaltung

Bürgermeisterin Verena Dietl begrüßt die Teilnehmenden der Sozialraumkonferenz zur Präventionskette Freiham im Rahmen einer Online-Veranstaltung. Neben Informationen zur baulichen Entwicklung des neuen Stadtteils Freiham erwartet die Teilnehmenden ein Fachvortrag von Alexander Mav-

roudis, Leiter der Koordinationsstelle Kinderarmut LVR-Landesjugendamt Rheinland. Weiterhin besteht die Möglichkeit, sich mit dem Gastgeber Netzwerkmanagement Präventionskette Freiham über den aktuellen Sachstand fachlich auszutauschen.

Achtung Redaktionen: Um eine Anmeldung bis Donnerstag, 4. November, unter <https://t1p.de/sozialraumkonferenz-der-praeventionskette-freiham> wird gebeten. Die Zugangsdaten zur Veranstaltung werden etwa eine Woche vor der Veranstaltung verschickt.

Meldungen

Ein Christbaum für München aus Peiting

(3.11.2021) Heute Morgen ist der Baum für den Christkindlmarkt am Marienplatz, eine Weißtanne aus Peiting im Landkreis Weilheim-Schongau, angeliefert und aufgestellt worden. Damit kommt zum zweiten Mal in Folge der Christbaum aus dem selben Landkreis. 2020 spendierte bereits die Gemeinde Steingaden einen Baum.

Der Baum, eine etwa 60 Jahre alte Weißtanne, misst 27 Meter in der Höhe und rund 58 Zentimeter im Durchmesser am unteren Stamm. Bislang stand die Weißtanne am Friedhof der Gemeinde Peiting. Die Fällung stand bei notwendigen Ausforstungsarbeiten ohnehin an. Am bisherigen Standort wird ein junger Setzling nachgepflanzt.



Die Weißtanne wurde am Dienstagmorgen, 2. November, im Beisein der Peitinger Bevölkerung, der lokalen Presse sowie Vertreter*innen des Landratsamts Weilheim-Schongau vom Bauhofteam der Gemeinde gefällt. Im Anschluss wurde der Baumriese auf ein Schwertransportfahrzeug verladen, das sich heute um 2 Uhr morgens auf die 75 Kilometer lange Reise machte. Um 6 Uhr wurde der Christbaum schließlich am Marienplatz angeliefert. Ein Team der Münchner Berufsfeuerwehr sorgte mit schwerem Gerät dafür, dass der Baum aufgerichtet und in das zwei Meter tiefe Bodenloch vor dem Rathaus versenkt und verkeilt wurde.



Die Mitarbeiter*innen des städtischen Baureferats, Abteilung Straßenbeleuchtung, werden nun zwei Tage lang den Baum mit Lichterketten schmücken. Bis Heilig Abend wird die Weißtanne aus dem Landkreis Weilheim-Schongau das Wahrzeichen des Münchner Christkindlmarktes sein. Im Rahmen der Eröffnung des traditionsreichen Weihnachtsmarkts am 22. November, 17 Uhr, übergibt Oberbürgermeister Dieter Reiter mit Landrätin Andrea Jochner-Weiß die Baumspende offiziell der Münchner Bevölkerung. Während der Adventszeit wird der Landkreis gemeinsam mit seinen Gemeinden bis zum 23. Dezember

einen Glühweinstand mit herzhafter Brotzeit im Prunkhof des Rathauses betreiben.

Der Christbaum aus Peiting erstrahlt auch während des Neujahrsmarkts in der Innenstadt, der erstmals vom 27. Dezember bis 9. Januar 2022 stattfindet. Er wird voraussichtlich am 15. Januar wieder abgebaut und steht dann für eine weitere Karriere als Maibaum zur Verfügung. Interessenten können sich ab sofort beim Direktorium der Landeshauptstadt München unter der Rufnummer 233-92605 melden (*Fotos: Michael Nagy/Presseamt München, 2. Foto v.l.n.r.: Peter Osterrieder, Bürgermeister von Peiting, Landrätin Andrea Jochner-Weiß, Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft*).

Verleihung des Georg-Elser-Preises 2021

(3.11.2021) Die Rechtsanwältin Seda Başay-Yıldiz wird für ihr gesellschaftliches Engagement mit dem Georg-Elser-Preis der Stadt München geehrt. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis würdigt Elsers Widerstandstat gegen Hitler und setzt zugleich ein Zeichen für Zivilcourage bei der Bekämpfung undemokratischer Entwicklungen. Der alle zwei Jahre verliehene Preis wird am Montag, 8. November, von Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Kulturreferent Anton Biebl überreicht.

Seda Başay-Yıldiz setzt sich mit hohem Engagement als Anwältin für Hinterbliebene von Opfern rechtsextremer Attentate wie des NSU, am Olympiaeinkaufszentrum in München oder 2020 in Hanau ein, und verteidigt Menschen vor Gericht, die keine Lobby haben. Trotz massiver Morddrohungen wird sie nicht müde, institutionellen und gesellschaftlichen Rassismus anzuprangern, die Bedeutung des Rechtsstaats zu betonen und die staatlich garantierten Grundrechte einzufordern.

Die Verleihung des Preises findet unter Einhaltung der geltenden Hygienemaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie mit geladenen Gästen statt.

Ausführliche Informationen und Jurybegründungen sind abrufbar unter www.muenchen.de/kulturfoerderung unter „Auszeichnungen und Preise“. (Siehe auch unter Terminhinweise)

Online-Umfrage zum Einkaufsverhalten der Münchner*innen

(3.11.2021) Im Rahmen der aktuellen Erhebung des Einzelhandels im gesamten Stadtgebiet der Landeshauptstadt München soll ergänzend auch das Einkaufsverhalten der Münchner*innen untersucht werden. Dazu befragt die Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung (GMA) im Auftrag des Referats für Stadtplanung und Bauordnung die Münchner*innen zu ihrem Einkaufsverhalten. Die Online-Befragung findet von Montag, 8. November, bis Montag, 6. Dezember, statt.

Das Einkaufsverhalten hat sich verändert, nicht erst durch Corona. Die Innenstädte sind durch die zunehmende Konkurrenz aus dem Internet sowie auch durch Abstands- und Hygieneregeln mit neuen Herausforderungen konfrontiert, Kunden anzusprechen und diese zu binden. Um auf diese aktuellen Entwicklungen besser reagieren zu können, setzt die Stadt München auf die Meinung der Münchner*innen. Anhand von 15 Fragen soll eingeschätzt werden, welche Handels-, Dienstleistungs-, Freizeit- und Kultureinrichtungen Münchens Zentren in Zukunft brauchen, um attraktiv zu sein. Die Zielaussagen des Zentrenkonzepts der Stadt München sollen daraufhin überprüft und an die aktuellen Entwicklungen angepasst werden. Von den Ergebnissen profitiert am Ende nicht nur der Einzelhandel,

sondern auch die Bevölkerung, wenn es darum geht, stadtweit eine gute Versorgung sicherzustellen. Deshalb ist eine rege Teilnahme wichtig. Die Umfrage ist abrufbar unter <https://t1p.de/EinkaufsstadtMuenchen>. Weitere Informationen unter muenchen.de/zentrenkonzept.

Stadtentwicklungsplan 2040: Digitaler Kick-Off für öffentlichen Dialog

(3.11.2021) Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung lädt alle Münchner*innen ein, sich an der Diskussion zum Stadtentwicklungsplan 2040 zu beteiligen. Die Öffentlichkeitsphase beginnt mit einem digitalen Kick-Off am Montag, 8. November, um 18 Uhr. Der Entwurf des „STEP2040“ wird bis Herbst 2022 gemeinsam mit der Stadtgesellschaft sowie Akteuren aus Stadtentwicklung und Region diskutiert.

Bei der Kick-Off-Veranstaltung erläutern Expert*innen die Inhalte des Entwurfs zum Stadtentwicklungsplan. Die Veranstaltung wird online auf muenchen.de/step und www.muenchen-mitdenken.de live gestreamt. Bürger*innen können in einem Chat Fragen an die Expert*innen stellen.

Ab Dienstag, 9. November, ist im PlanTreff in der Blumenstraße 31 die Ausstellung „München plant die Zukunft“ zu sehen. Sie befasst sich mit den Inhalten des Entwurfs zum „STEP2040“ und kann Dienstag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr besucht werden. Der Eintritt ist frei. Zusätzlich zum Kick-Off und zur Ausstellung folgen weitere Veranstaltungen, ein Bürger*innenrat, ein Online-Dialog, Jugendwerkstätten und eine Zukunftskonferenz. Alle Informationen zum Stadtentwicklungsplan und zu den Beteiligungsangeboten sind unter muenchen.de/step zu finden.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat einen Entwurf für den Stadtentwicklungsplan München 2040 erarbeitet. Dieser gibt Antworten auf wichtige Zukunftsfragen wie etwa: Wie soll München in 20 Jahren aussehen? Wo sollen Freiflächen neu entstehen? Wie und auf welchen Wegen wollen wir uns fortbewegen? Wo sollen künftig Wohnungen entstehen? Und wie kann sich München dem Klimawandel anpassen?

Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk: „Ich freue mich, dass die Öffentlichkeitsphase zum Stadtentwicklungsplan München 2040 beginnt. Ich lade alle Münchner*innen ein: Machen Sie mit. Denn nur gemeinsam können wir Münchens Zukunft gestalten.“

Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum

(3.11.2021) Das Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, lädt zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Am Samstag, 6. November, 14 Uhr, lädt das Münchner Stadtmuseum zu einer Stadtführung ein, die an Orte der Migration führt und sich mit aktuellen Debatten beschäftigt. Auf dem Rundgang wird deutlich, wie sich das Leben von Migrant*innen seit den 1960er Jahren geändert hat.

Während der Führung suchen Teilnehmende Orte der Migration auf und beschäftigen sich mit der Frage, wie über Migration gesprochen wird. Der Rundgang führt zum Bellevue di Monaco, dem Eine Welt Haus, der Landwehrstraße und zum Hauptbahnhof, dem Ankunftsort vieler Migrant*innen.

Die Teilnahme kostet 13 Euro, ermäßigt 11 Euro. Ein MVV-Ticket ist erforderlich. Anmeldungen online unter stattreisen-muenchen.de. Treffpunkt ist der Haupteingang des Münchner Stadtmuseums, Marstallhof. Es gelten die aktuellen Hygienemaßnahmen des Münchner Stadtmuseums und der Kooperationspartner.

- Am Sonntag, 7. November, 11 Uhr, haben Interessierte im Münchner Stadtmuseum die Möglichkeit, an einer Führung durch die Ausstellung „Grand Tour XXL“ teilzunehmen. Während der Führung lernen die Besucher*innen den russischen Reisekünstler Emel’jan Korneev und seine Werke kennen. Im Auftrag des Zaren reiste er bis nach Sibirien und an die Grenzen zu China. Über Griechenland und Kleinasien gelangte er nach Italien, wo er die klassischen Ziele einer inspirierenden Bildungsreise für sich entdeckte: Neapel, Ischia, die Phlegräischen Felder, Paestum, Tivoli – unentwegt dokumentierte er Landschaften, Bauten, Trachten und folkloristische Szenen. Im Bestand des Münchner Stadtmuseums befinden sich über 50 Italienbilder, die neben anderen Werken des Künstlers erstmals gezeigt werden. Das Tagesticket für die Ausstellung kostet 7 Euro, ermäßigt 3,50 Euro. Die Teilnahme kostet 4 Euro (Bezahlung direkt an den/die Dozent*in). Eine Anmeldung ist erforderlich – und zwar telefonisch Mittwoch und Donnerstag, 14 bis 19 Uhr, unter Telefon 48006-6239 oder online unter www.mvhs.de. Ein rollstuhlgerechter Zugang und eine barrierefreie Toilette sind vorhanden. Es gelten die aktuellen Hygienemaßnahmen des Münchner Stadtmuseums und der Kooperationspartner.

- Am Sonntag, 7. November, von 12 bis 16 Uhr findet darüber hinaus im Studio des Münchner Stadtmuseums die offene Kreativwerkstatt zur Sonderausstellung „Grand Tour XXL. Der Reisekünstler Emel’jan Korneev“ statt. Der Zeichner Emel’jan Korneev ist sehr weit gereist und hat viele heutige Urlaubsorte besucht. Die Highlights seiner Reisen und seine Erlebnisse hat er in Zeichnungen festgehalten. Ansichtskarten hat er keine entworfen. Besucher*innen können nun im Rahmen der Veranstaltung eigene Ansichtskarten, inspiriert durch die Grand Tour und mit Stempeln mit Motiven der Ausstellung, gestalten. Besucher*innen mit etwas mehr Zeit können natürlich auch eigene Stempelmotive entwerfen, etwas zeichnen oder kleben. Eingeladen sind alle – auch mit großen und kleinen Freunden oder der Familie.

Die Teilnahme ist kostenfrei und es ist keine Anmeldung erforderlich. Wenn alle Plätze belegt sind, kann es zu Wartezeiten kommen. Ein roll-

stuhlgerechter Zugang und eine barrierefreie Toilette sind vorhanden. Es gelten die aktuellen Hygienemaßnahmen des Münchner Stadtmuseums und der Kooperationspartner.

- Am Sonntag, 7. November, 16 Uhr haben Besucher*innen im Münchner Stadtmuseum die Gelegenheit, der Frage nachzugehen, was typisch für München ist. Sind es Oktoberfest, Olympiadorf und Schickeria oder gar Streetart? Der Streifzug durch die Ausstellung „Typisch München“ stellt berühmte Münchner*innen vor, nimmt bemerkenswerte Ereignisse und Objekte zur Stadtgeschichte in den Blick und geht der Frage nach, weshalb München von vielen so geschätzt wird.

Das Tagesticket ist zu einem ermäßigten Betrag von 2 Euro erhältlich. Die Teilnahme kostet 4 Euro (direkt an den/die Dozent*in). Eine Anmeldung ist erforderlich – und zwar telefonisch Mittwoch und Donnerstag, 14 bis 19 Uhr, unter Telefon 48006-6239 oder online unter www.mvhs.de. Ein rollstuhlgerechter Zugang und eine barrierefreie Toilette sind vorhanden. Es gelten die aktuellen Hygienemaßnahmen des Münchner Stadtmuseums und der Kooperationspartner.

Stadt gedenkt des 250. Todestages von Alois Senefelder

(3.11.2021) Anlässlich des 250. Todestages von Alois Senefelder legt die Stadt München am Samstag, 6. November, im Südfriedhof (Grabstätte Nr.5-2-1) einen Gedenkkranz nieder.

Senefelder gilt als Erfinder der Lithographie. In seiner Münchner Werkstatt gelang ihm 1798 ein revolutionär vereinfachtes Druckverfahren. Außerdem war er Theaterschriftsteller, Sänger, Musiker und Komponist.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 3. November 2021

Eröffnung Grundschule an der Paul-Gerhardt-Allee

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele und Christian Müller (SPD/Volt-Fraktion) vom 15.3.2021

Parkbänke in Regenbogenfarben für München!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Roland Hefter, Barbara Likus, Christian Müller, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schöfeld-Knor, Andreas Schuster, Christian Vorländer, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) und Beppo Brem, Dominik Krause, Gudrun Lux, Marion Lüttig, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Florian Schönemann (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 12.8.2021

Eröffnung Grundschule an der Paul-Gerhardt-Allee

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele und Christian Müller (SPD/Volt-Fraktion) vom 15.3.2021

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Die von Ihnen mittels Antrag vom 15.3.2021 vorgebrachten Anregungen fallen in den Zuständigkeitsbereich des staatlichen Schulamtes, weshalb eine Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

In Ihrem Antrag baten Sie darum, die Grundschule an der Paul-Gerhardt-Allee (Hermine-von-Parish) zu eröffnen bzw. diese als Außenstelle für die Grundschule Oselstraße zu nutzen.

Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Als Sachaufwandsträgerin für öffentliche Schulen ist die Landeshauptstadt München dafür verantwortlich, den Schulen den erforderlichen Schulraum und die benötigte Ausstattung zur Verfügung zu stellen. Nachdem es sich bei Ihrem Antrag um die Eröffnung einer Grundschule bzw. die Bildung einer Dependance handelt, die sich im originären Zuständigkeitsbereich des Freistaats Bayern befindet, haben wir beim Staatlichen Schulamt angefragt. Das staatliche Schulamt teilte uns Folgendes mit:

„Die Fertigstellung der Grundschule an der Hermine-von-Parish-Straße ist für das 3. Quartal 2021 geplant. Der Bau der Wohnungen in dem Siedlungsgebiet, das durch die Schule versorgt werden soll, habe sich jedoch langsamer entwickelt als prognostiziert. Zum Zeitpunkt der baulichen Fertigstellung der Schule würden in dem Gebiet noch nicht genügend Kinder für eine Schulgründung wohnen. Die wenigen Kinder, die jetzt schon dort beheimatet sind, sind derzeit noch dem Schulsprengel der Grundschule an der Oselstraße zugeordnet. Die Grundschule ist im Jahr 2018 durch einen Pavillionbau mit zusätzlich acht Räumen in Klassenzimmergröße versorgt worden und kann diese Kinder daher gut aufnehmen.

Für die Grundschule an der Hermine-von-Parish-Straße wurde bereits ein Arbeitssprengel gebildet, um den Bedarf an Vorläuferklassen feststellen zu können. Dieser Arbeitssprengel werde jedoch vor Inbetriebnahme der neuen Grundschule erneut überprüft, so dass es noch zu leichten Veränderungen kommen könne. Zum Schuljahr 2021/2022 seien unter Verweis auf

die voranschreitende Wohnbebauung ursprünglich 59 Kinder prognostiziert worden. Es werde zum kommenden Schuljahr aber lediglich eine Vorläuferklasse mit 25 Kindern gebildet werden können. Es handelt sich dabei um die erste Vorläuferklasse für die neue Schule. Zum Schuljahr 2022/2023 werden 83 Schüler*innen für den Arbeitssprengel prognostiziert. Ein Start der Grundschule wäre angesichts dieser Entwicklung u.U. schon zum übernächstem Schuljahr möglich, denn die ungefähre Anzahl von 180 Schüler*innen für die Genehmigung einer neuen Schule ist ein Richtwert, der aus besonderem Gründen auch unterschritten werden kann. Eine Schule mit weniger als 180 Schüler*innen ist aus schulorganisatorischen und klassenbildungstechnischen Gründen grundsätzlich wenig sinnvoll.

Für das kommende Schuljahr zeichne sich nach Information der Grundschule an der Oselsstraße ab, dass diese voraussichtlich um eine Klasse anwachsen werde. Dieser erwartete Zuwachs könne durch den oben erwähnten Pavillion aufgefangen werden.

Der Grundschule an der Oselsstraße sei die Belegung des Neubaus an der Hermine-von-Parish-Straße angeboten worden. Die Schule hätte jedoch angegeben, ihre Klassen an ihrem eigenen Schulstandort beschulen zu können. Nachdem die Bildung von Depandancen auch aus schulorganisatorischen Gründen mit einem erheblichen Mehraufwand für die betroffenen Schulen verbunden ist, besteht somit nach Aussage der Grundschule kein Bedarf für die Nutzung von Räumlichkeiten im Gebäude an der Hermine-von-Parish-Straße.

Als Zwischenergebnis ist daher festzustellen, dass die Inbetriebnahme der neuen Schule oder auch nur deren Räumlichkeiten zum Schuljahr 2021/2022 nicht erforderlich ist.“

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Parkbänke in Regenbogenfarben für München!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Roland Hefter, Barbara Likus, Christian Müller, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor, Andreas Schuster, Christian Vorländer, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) und Beppo Brem, Dominik Krause, Gudrun Lux, Marion Lüttig, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Florian Schönemann (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 12.8.2021

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

Sie haben am 12.8.2021 Folgendes beantragt:

„Die Stadtverwaltung wird gebeten, das Aufstellen von Parkbänken in Regenbogenfarben im Münchner Stadtgebiet zu ermöglichen.“

Die Begründung lautet:

„Die Landeshauptstadt München engagiert sich seit vielen Jahrzehnten mit einer Vielzahl an Maßnahmen, Projekten und Förderungen für die Gleichstellung und Antidiskriminierung von LGBTI. Zum jährlichen Christopher Street Day bekennt sich die Stadt auch durch die Beflaggung von Rathaus und Trambahnen zu ihrer Community. Im Glockenbachviertel gehören schwul-lesbische Ampelpärchen längst zum Alltag.*

Nach Nürnberger Vorbild sollen auch in München Parkbänke in Regenbogenfarben realisiert werden. Der Deutsche Alpenverein Sektion GOC (dem schwul-lesbischen Alpenverein;* LGBTI) hat sich bereit erklärt, die ersten drei Bänke zu spenden. Dabei sollen unter anderem das Glockenbachviertel und die Aussichtsplattform im Luitpoldpark als mögliche Standorte geprüft werden.“*

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, die für die Stadt keine erheblichen Verpflichtungen erwarten lässt, und i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Das Baureferat greift das Angebot des Deutschen Alpenvereins Sektion GOC zur Spende von drei Bänken auf. Als Aufstellungsorte werden das Glockenbachviertel und die Aussichtsplattform im Luitpoldpark berücksichtigt. Die Abstimmung der Standorte erfolgt mit dem Deutschen Alpenverein Sektion GOC und den betroffenen Bezirksausschüssen.



Die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* teilt dazu Folgendes mit:

„Die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* begrüßt den vorliegenden Stadtratsantrag. Wir bedanken uns ausdrücklich beim Deutschen Alpenverein und der Sektion Gay Outdoor Club des DAV für Initiative und Finanzierung der Bänke. Sitzbänke in den Farben des Regenbogens, wie er für die LGBTIQ*-Community steht, können ein deutlich sichtbares, farbenfrohes und sympathisches Signal in die Stadtgesellschaft sein, dass Vielfalt, Gleichstellung und Antidiskriminierung ein wichtiges Anliegen der Stadt München sind.

Unabhängig von dieser Initiative plant die Koordinierungsstelle in 2022, dem Stadtrat eine Gesamtschau zur Regenbogensymbolik im öffentlichen Raum vorzulegen. In diese Gesamtschau werden die nun realisierten Regenbogenbänke miteinfließen.“

Die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* sowie die Gleichstellungsstelle für Frauen haben dieses Antwortschreiben mitgezeichnet.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt sind.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 3. November 2021

Postfiliale am Romanplatz erhalten!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Christian Köning, Barbara Likus, Christian Müller (SPD/Volt) und Anna Hanusch, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Verkehrliche Neuordnung und mehr Aufenthaltsqualität in der Prielmayerstraße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

München gibt bei der Booster-Impfung gegen Covid Gas!

Antrag Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 03.11.2021

Postfiliale am Romanplatz erhalten!

Antrag

Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich auf Bundesebene für den Erhalt der Postfiliale am Romanplatz einzusetzen.

Wir möchten dies zum Anlass nehmen, unsere im März 2021 geäußerten Forderungen nach einer besseren Grundversorgungsauftrag der Post, zu bekräftigen:

- Eine stationäre Poststelle soll in maximal 1.000 Metern anstelle der derzeitigen 2.000 Metern Entfernung erreichbar sein.
- Die Annahme und Lagerung von Paketen und Sendungen in allen Größen soll gewährleistet werden.

Begründung

Grundversorgung mit postalischen Dienstleistungen ist Teil der Daseinsvorsorge und trägt entscheidend zur Lebensqualität in den verschiedenen Stadtquartieren bei. Deshalb braucht es ein gutes Filialnetz der Post, welches nicht allein durch Outsourcing an teilweise weniger zuverlässige Partnerfilialen ersetzt werden kann. Die Post kann und muss auch in Eigenregie Filialen betreiben.

gez.

Christian Müller
Kathrin Abele
Christian Köning
Simone Burger
Barbara Likus

Sibylle Stöhr
Anna Hanusch

Fraktion SPD/Volt

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



03.11.2021

Verkehrliche Neuordnung und mehr Aufenthaltsqualität in der Prielmayerstraße

Die Landeshauptstadt München entwickelt ein Konzept zur verkehrlichen Neuordnung der Prielmayerstraße mit dem Ziel einer gesteigerten Aufenthaltsqualität vor allem für die Fußgänger (z.B. als Shared Space). Die Zufahrten der Tiefgaragen bzw. zum Justizpalast müssen hierbei erhalten bleiben. Der Wegfall von oberirdischen Parkplätzen ist im Rahmen des Neu-/Umbaus des Karstadt-Kaufhof-Komplexes an der Prielmayer-/Schützenstraße unterirdisch zu kompensieren.

Begründung

Durch den Neu- bzw. Umbau des Münchner Hauptbahnhofes sowie des Karstadt-Kaufhof-Komplexes an der Prielmayer-/Schützenstraße entsteht eine einzigartige Chance zur gestalterischen Neuordnung dieses „Tors zu München“. Diese muss städteplanerisch ergriffen werden, und zwar jetzt. Die Prielmayerstraße könnte und sollte hinsichtlich der Aufenthaltsqualität massiv aufgewertet werden. Dabei sind die Verkehrssicherheit und auch die Erreichbarkeit der Tiefgarage im Karstadt-Kaufhof-Komplex sowie bei den Stellplätzen zwischen dem Justizpalast und dem Bayerischen Verfassungsgerichtshof mit dem KFZ sowie dem Fahrrad zu gewährleisten.

Prof. Dr. Hans Theiss (Initiative)
Stv. Fraktionsvorsitzender

Heike Kainz
Stadträtin

ANTRAG ZUR DRINGLICHEN BEHANDLUNG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



03.11.2021

Antrag zur dringlichen Behandlung im Gesundheitsausschuss am 11.11.2021

München gibt bei der Booster-Impfung gegen Covid Gas!

Die Landeshauptstadt München entwickelt schnellstmöglich eine eigene Strategie zur Booster-Impfung gegen Covid. Diese umfasst insbesondere:

- Versand eines Anschreibens an alle Bürgerinnen und Bürger über 60 Jahre, das über die Notwendigkeit der Boosterimpfung aufklärt und zu einer 3. Impfung motiviert.
- Beibehaltung der Impfbereitschaftszentren bzw. Anpassung an den Impfbedarf
- eigene städtische Werbekampagne für die Booster-Impfung über Soziale Medien, Werbespots im Radio, Anzeigen in den örtlichen Zeitungen, Plakate und unter Nutzung der elektronischen Anzeigentafeln im MVV

Begründung

Die Zahl der sog. Impfdurchbrüche (also Covid-Infektionen bei Geimpften) steigt. Deshalb sollte vor allem bei älteren Menschen, Risikopatienten oder beruflichen Risikogruppen eine 3. Impfung (sog. Booster-Impfung) durchgeführt werden. Da die Impfbereitschaft insgesamt aus verschiedenen Gründen nachlässt, sollte die Stadt ihrer Verantwortung gerecht werden und über eine Kampagne werben, die Bürgerinnen und Bürger gut aufklären und letztlich auch genug Kapazitäten für die Impfwilligen bereitstellen.

Prof. Dr. med. Hans Theiss
Stv. Fraktionsvorsitzender

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 3. November 2021

**Praxisforum Geothermie.Bayern: SWM Geothermieanlage
Freiham als effizienteste Wärmeanlage 2020 ausgezeichnet**
Pressemitteilung SWM

Praxisforum Geothermie.Bayern: SWM Geothermieanlage Freiham als effizienteste Wärmearanlage 2020 ausgezeichnet

(3.11.2021) Auf dem Praxisforum Geothermie.Bayern in Pullach wurden die effizientesten Anlagen in den Kategorien Strom und Wärme für 2020 ausgezeichnet. Gewinner als effizienteste geothermische Wärmearanlage ist die 12-Megawatt-Anlage der Stadtwerke München (SWM) in Freiham.

„Sie haben mit dazu beigetragen, dass München auf dem Weg in die Wärmewende voranschreitet“, urteilte Jörg Uhde, Pfalzwerke geofuture GmbH, in seiner Laudatio. „Dafür braucht man Leute mit Herzblut und Sachverstand.“ Franz Barenth nahm für das Geothermie-Projektteam der SWM die Auszeichnung entgegen und bedankte sich für die Wertschätzung.



Dr. Dietfried Bruss (ganz rechts) und Franz Barenth (2. von links) nahmen für das SWM Geothermie-Team an der Preisverleihung beim Praxisforum Geothermie teil. Zudem im Bild (v.l.): Jörg Uhde (Pfalzwerke geofuture), Matthäus Irl, Andreas Utz (Geothermische Kraftwerksgesellschaft Traunreut) sowie Dr. Jochen Schneider (Enerchange).

Foto: Marc Fernandez

Die Geothermieranlage in Freiham ist seit 2016 in Betrieb. Hier pumpen die SWM im geschlossenen Kreislauf Thermalwasser mit 90°C aus 2.500 Metern Tiefe nach oben, entziehen ihm dort über Wärmetauscher einen großen Wärmeanteil und führen das abgekühlte Wasser über eine zweite Bohrung in dieselbe Formation in der Tiefe zurück. Die ins Fernwärmenetz übertragene regenerative Wärme wird genutzt, um den Stadtteil Freiham sowie benachbarte Viertel im Münchner Westen zu beheizen. Die Anlage erreichte im abgefragten Zeitraum ganze 8.592 Betriebsstunden, davon 7.616 Stunden in Volllast. Bei 8.760 Stunden pro Kalenderjahr lief die Anlage also fast durchgehend.

Insgesamt haben die Geothermieranlagen in Bayern im Jahr 2020 mehr als 1,1 Terawattstunden (TWh) Wärme und 161.000 Megawattstunden (MWh) Strom erzeugt.

Schon früher haben SWM Geothermieranlagen Auszeichnungen erhalten: So wurde die Anlage Sauerlach als „Das goldene Kraftwerk 2017“ gewürdigt, die Geothermieranlage Riem wurde beim Praxisforum Geothermie.Bayern als „Goldenes Heizwerk 2018“ ausgezeichnet.

Die Enerchange GmbH & Co. KG als Veranstalterin fragte heuer zum vierten Mal die Betriebsdaten der bayerischen Geothermieranlagen ab. „Jedes Jahr wächst der Beitrag der geothermischen Energieerzeugung in Bayern“, konstatierte Geschäftsführer Dr. Jochen Schneider. „Die Prämierung ist nicht nur eine Würdigung der individuellen Leistungen, immer wieder ist auch die Gesamtleistung der bayerischen Geothermiebranche zutiefst beeindruckend.“

Weitere Informationen: www.praxisforum-geothermie.bayern sowie www.swm.de/geothermie